

HE - 30

Einzelu Nummer 1 Rubel 50 Kop.

Proletarier aller Länder, vereinigt Euch!

Erscheint
wöchentlich
einmal.

Der Sandmann

Redaktion und
Kanzlei, Umst,
Krokiij Put Nr. 2.

Abonnement ohne Postzusendung.
Monatlich 5 R. — ♂
Vierteljährlich 13 ♂ —
Bestelladresse: Редакция Дер Ландманн
Омск, Красный Путь № 2.

КРЕСТЬЯНИН.

Gebietszeitung der deutschen Bauern Sibiriens.
Herausgeber Deutsche Sektion beim Dmcker Gubkom K.P.R.V.
Немецкий областной орган Сибирий.

Annoncen und Inserate werden angenommen zum Preise von 10 R. in Gold für die Petitzeile bei einmaligem Erscheinen. Bei ganzjährigen Inseraten entsprechender Nachlaß.

1 Jahrgang.

O m s t, 2. Juni 1923.

Mr. 17.

England und Russland.

Telegramm Nachrichten.

Gen. Krasin überreichte Cherson die Frieden will. Da hilft kein verdrehen zweite Antwortsnote der Ratsmacht. und keine Kunstsprünge der englischen Das Wort hat jetzt die englische Regierung, den arbeitenden Massen der englische Volk hat seine Welt, weiß für schwarz vorzumachen Antwort schon gegeben. Um nochmals Durch unsere Antwortsnote haben wir der ganzen Welt zu zeigen, daß wir der englischen Regierung den Rückzug keinen Krieg wollen, erfüllte die Rats- abgeschnitten. Jetzt bleibt dem Herrn macht fast alle Forderungen Englands. Cherson nur übrig, deutlich Antwort zu

Am 23. Mai überreichte Gen. Kra-
sin dem englischen Außenminister Cherson, die zweite Antwortsnote Rußlands. Wir erfüllen eine ganze Reihe der englischen Forderungen, trotzdem selbe, wie wir schon früher bemerkten, keine Grundlage haben und einige sogar dem allgemeinen Völkerrecht widersprechen. Warum die Altäiter und Bauernregierung diese gemeinen Forderungen Englands erfüllte, damit wollen wir uns jetzt näher befassen. Trotzdem mit unserer zweiten Antwortsnote, fast alle Forderungen Englands erfüllt wären, erklärte Cherson, daß er der Ratsmacht noch keine bestimmte Antwort geben kann. Es fragt sich nun, was will er denn noch? Die Antwort ist leicht zu geben. Krieg um jeden Preis. Unsere Antwort passt Cherson auf keinen Fall und er hat jetzt wohl einige schlaflose Nächte. Diese elenden Bolschewiki haben ihm schon wieder einen Strich durch seine Rechnungen gemacht. Er hatte seinen Plan schon so gut fertig. An Rußland ein gemeines und freches Ultimatum zu stellen, Rußland lehnt dies ab und Cherson kann an der Spitze seiner Basaalkstaaten Polen, Rumänien u. s. w., siegreich in Moskau einzmarschieren und die Gefahr des Bolschewismus für Europa, ist zu Ende. Seinen Arbeitern hätte er dann vorgemacht, Rußland will die gerechten Forderungen Englands nicht erfüllen, in Rußland sind Räuber an der Spitze der Regierung Cherzon nur übrig, deutlich Antwort zu geben. Entweder er will um jeden Preis Krieg, oder er fängt an mit uns zu verhandeln. Wir glauben nicht, daß die englischen Großkapitalisten ihr Spiel auf eine Karte sezen werden. Die letzten Nachrichten deuten darauf hin, daß der Hund der anfangs schrecklich bellte und sich zum Sprunge vorbereitete, sich jetzt mit Mutter ins Gehäuse zurückzog, einen besseren Zeitpunkt abwartend. Selbst ein Teil der englischen kapitalistischen Presse, findet unsere Antwortsnote für befriedigend. So schreibt „Manchester Guardian“, die Note Ratsrußland ist in friedlichem Tone geschrieben und erfüllt fast alle Forderungen Englands, so daß der Bruch zwischen England und Rußland ganz unmöglich scheint. Dem zum Trost gibt es jedoch Leute in England, schreibt die Zeitung weiter, welche meinen daß der Bruch nicht von den Forderungen Englands und deren Erfüllung durch die Ratsmacht abhängt, sondern es sind ganz andere Gründe maßgebend. Wir wissen schon ganz genau, was dies für Gründe sind. Es sind dieselben deretwegen England Koltschak, Denikin und Kompanie mit Geld und Waffen unterstützte, um die ihnen so verhaftete Arbeiter und Bauernregierung zu stürzen. Wir wollen hier gleich die englische Regierung an ein deutsches Sprichwort errinnern, daß wahr werden könnte. „Wer dem anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.“ Komme mag molle die Ratsmacht

Zum großen Bedauern Chersons, ist hat noch einmal klar und deutlich bes
es aber nicht so gekommen. Ja lieber wiesen, daß sie die einzige Regierung
Lord Cherson, wir sind diesmal nicht der Welt ist, welche keinen Krieg will
auf den Leim gegangen und haben ihre und welche um den Frieden zu erhalten,
Absichten rechtzeitig durchschaut. Unsere in Allem nachgibt. Nun sollen die
Antwortsnote zeigt dem englischen Ar- arbeitenden Massen der ganzen Welt
beiter recht deutlich, wer Krieg und wer den Schluß darausziehen. Zöhrer.

Am 23. Mai über gab Krasin dem Minister des Äußeren Cherson unsere zweite Antwortsnote. Der Inhalt derselben kurz gesetzt ist folgender. Um die arbeitenden Massen zweier Länder nicht von neuem der Kriegsgefahr auszusehen ist Russland geneigt, einen Teil der englischen Forderungen zu erfüllen. 1. Ist Russland bis zur Abmachung eines speziellen Vertrages geneigt, den englischen Untertanen zu erlauben außerhalb 3 Meilen Fische zu fingen und für das Zurüthalten zweier Schiffe eine Entschädigung zu zahlen. 2. Zweitens sind wir bereit den englischen Bürgern von welchen in der Note die Rede ist, eine Entschädigung zu geben, trotzdem selbe keine Rechte dazu haben. Was die Forderungen betrifft der Agitation im Osten anbetrifft, so weisen wir selbe nochmals energisch zurück. Falls jedoch England imstande ist, dokumentarisch diese Beschuldigung zu beweisen, sind wir bereit alle Forderungen Englands zu erfüllen.

Die englischen Imperialisten klirren mit den Waffen.

Am 26. Mai erschienen im unseren Grenz-Gewässer 2 Kreuzer und ein Kanonenboot, welche bis heutigen Tage sich noch dort befinden.

Aufstelle Bonar-Law wurde Balfour zum englischen Ministerpräsidenten ernannt. Durch den Ministerwechsel ist aber keine besondere Änderung in der Politik Englands zu erwarten, da auch Balfour der Konservativen Partei angehört.

Am 29. Mai hatte Krasin mit Cherson eine zweistündige Besprechung. Die Antwort auf unsere zweite Note ist in zwei oder 3 Tagen zu erwarten.

In der Essener Abteilung der deutschen Staatsbank wurden von den Franzosen 75 Milliarden Mark konfisziert.

Die japanischen Industriebesitzer verlangen von ihrer Regierung die Aufnahme der Handelsbeziehungen zwischen Japan und Russland.

Nach Meldungen der ausländischen Telegrafenagentur "Neuter" ist die offizielle Ansicht der englischen Regierung über unsere letzte Note folgende: Die Antwort der Sowjetregierung kann als ein großer Schritt nach Vorwärts betrachtet werden und ist zufriedenstellend in allen Punkten mit Ausnahme des Punktes über die Propaganda. Die Haltung der Sowjetregierung in diesem Punkt ist nicht zufriedenstellend.

Die englischen Arbeiter verlangen von ihrer Regierung energisch die Annahme der russischen Note, und die volle Anerkennung Sowjet-Russlands.

Die Streibewegung im Anhrgebiet nimmt immer größeren Umfang an. Es streiken bis 2 Millionen Arbeiter. An verschiedenen Orten kam es zu blutigen Zusammenstößen.

Der Luftverkehr.

Mit riesen Schritten geht die Entwicklung des Flugwesens vorwärts. In jedem einzelnen Lande wird dieser, noch ziemlich neuen Erfindung große Aufmerksamkeit geschenkt. Keines will dem anderen nach stehen, und darf auch nicht nachstehen.

Besonders ist es der Aeroplano, auf deutsch Selbstflieger oder Flugmaschine, welcher sich in den letzten zehn Jahren, außerordentlich schnell entwickelt hat.

Im November 1906 gelang dem Brasilianer Santos Dumont der erste Sprung mit einem Apparat, bei welchem er sich $2\frac{1}{2}$ Sekunden in der Luft hielt. Schon ein Jahr später wird von Henry Farman eine bessere Leistung erzielt. Er hielt sich schon mit seiner Maschine 52 Sekunden (also fast eine Minute) in der Luft. Im Januar 1908 gelang es ihm, sich schon 1 Minute 28 Sek.

und im März desselben Jahres 3 Min. 39 Sek. in der Luft zu halten.

Während dieser Zeit arbeiteten die Gebrüder Wright an der Erfindung eines Apparates, mit welchem sie dann der ganzen Welt bewiesen, daß man sich tatsächlich in der Luft halten kann. Sie fuhren 7 Werst und hielten sich bereits 2 Stunden in der Luft. Nun folgten die Erfolge im Flugwesen, Schlag auf Schlag.

Vor 17 Jahren gelang es das erstmal einen Sprung von 220 Meter (ungefähr 110 Faden) zu machen — Heute liegt man bereits mit der größten Bequemlichkeit Hunderte von Werst.

Es wurden mit jedem Tage neue unglaubliche Fortschritte, im Bezug auf Geschwindigkeit, Höhe, Fahrtzeit, Entfernung und Belastung erzielt. Nachstehend bringen wir einige Ziffern die ein klares Bild vom raschen Fortschreiten der Flugtechnik geben.

nat die Linien Petersburg — Riga — und Moskau, Odessa, Tschaterinoslaw, Rostow, Novorossesk, Batum, Tiflis, Charkow und Kiew errichtet.

Jedes einzelne Gouvernement baut jetzt seine eigenen Flugmaschinen. Auch Omsk wird in Kürze seine Luft-Post-Linie erhalten. Bei uns sind solche Linien unbedingt notwendig. Wenn wir unsere jetzige Postverbindung betrachten, so sehen wir, daß wenn wir einen Brief in irgend einen Bezirk schicken, derselbe nicht weniger als 8 bis 10 Tage unterwegs ist. Im Winter sogar 2 bis 3 Wochen, haben wir aber eine Luft-Post mit den einzelnen Bezirken, so kann eine Verbindung von Omsk

bis Isfil-tul in 42 Minuten.

„ Tsjukalinsk in 39 "

„ Tura in 1 St. 8 "

„ Tatarsk in 50 "

„ Kalatschin in 25 "

„ Slangorod i 2 Stunden

hergestellt werden.

Um aber solche Linien zu errichten, gehören die nötigen Mittel. Eine Flugmaschine kostet 12.000 Goldrubel. Wenn ein jeder Bürger unseres Gouvernements nur einen Goldrubel geben würde, könnte man 10 solche Flugmaschinen beschaffen. Viele werden jedoch von Euch denken, das bringt mir ja doch keinen Nutzen, was brauchen wir solche Dinge in der Luft. Diese Leute haben eben kein Verständnis für die Neu-Zeit und können sich derselben schlecht anpassen. Dies wird jedoch schwanden, wenn dieselben erst einmal den Begriff „Luftverkehr erfaßt haben.“

Vom ersten bis zum siebten Juni beginnt eine Sammelwoche für die Luftflotte im allrussischen Maßstabe. Hier ist es wieder die Pflicht eines jeden Kommunisten, sowie eines jeden ehrlichen Bürgers unserer Sowjetrepublik, selbst das seine beizutragen, sowie alle anderen, die noch nicht von der Notwendigkeit, daß unser Sowjetstaat eine starke Luftflotte haben muß, überzeugt sind, aufzuklären.

Nur eine starke Luftflotte gibt uns die Möglichkeit, die Angriffe der uns umzingelnden Kapitalisten zu verhindern und den friedlichen Wiederaufbau unserer Wirtschaft weiter zu führen.

Josef.

	Im Jahre			
	1910.	1920.	1921—22—23.	
Die Fahrtgeschwindigkeit in einer Stunde betrug	107 Werst	300 Werst	311 Werst	
Die erreichte Höhe betrug	3 "	10 "	11 "	
Am Lass wurde mitgenommen	15蒲	500蒲	700蒲	
Fahrtzeit ohne zu landen betrug	8 St. 15 Min.	24 St. 19 Min.	36 Stund.	
Die größte Entfernung betrug	281 Werst	284 Werst	—	
Die Zahl der Fahrgäste betrug	1 Mann	114 Mann.	120 Mann	

1908 erreichte man das erstmal eine Höhe von 50 Meter (2 Meter-1 Faden). Als der Flieger Lampert mit seiner Maschine eine Höhe von 300 Meter erreichte, geriet die ganze Welt außer sich.

Herrn fliegt man mit der Flugmaschine 11. Werst hoch, so daß er mit dem freien Auge nicht mehr zu sehen ist, aber kein Mensch wundert sich darüber.

Während des letzten Krieges, haben bereits die Flugmaschinen eine sehr wichtige Rolle gespielt. — Im nächsten Kriege werden sie aber eine noch viel

größere Rolle spielen. Auch sind dieselben bereits überall in allen Ländern in den Dienst der Post gestellt und dementsprechende Luftlinien errichtet worden.

Bei uns in Russland hatten wir bis vor kurzem nur eine solche Luft-Post-Linie, u. zw. Moskau — Charkow. Vor nicht langer Zeit haben wir bereits einige neue Linien richten, von Moskau über Smolensk, Kowno nach Königsberg, (Deutschland). Dann Charkow, Tschaterinoslaw, Simferopol, Kiew. Ferner werden in diesen Mo-

Die am 12-ten Parteitag angenommenen Resolutions betreffs unserer Steuerepolitik auf dem Lande.

Fortsetzung (siehe Nr. 16.)

Die einheitliche landwirtschaftliche Steuer, muß alle Einkünfte jeder einzelnen Wirtschaft, genau in Betracht ziehen, um dadurch die Zahlungsfähigkeit jedes einzelnen Wirtes feststellen zu können.

Dank dessen, gibt diese Steuer die Möglichkeit die Interessen der armen und mitteln Bauern zu vertreten.

Die kommunistische Partei muß, dieser Bevölkerungsschicht all die Vorteile einer direkten Besteuerung, durch welche die Steuer gerecht auf die einzelnen Schichten verteilt wird und dadurch zum Vorteil der ärmeren Bauernschaft wird, aufklären.

Bei Aufstellung des Steuerausmaßes für die einh. landw. Steuer, muß die Sowjetregierung sich von den Interessen der Erweiterung und Hebung unserer Landwirtschaft leiten lassen. Es muß sorgfältig die Zahlungsfähigkeit der Bauern im allgemeinen, sowie der einzelnen Rajonen ins Auge gezaht werden.

Daher ist es notwendig, die besonderen Verhältnisse der einzelnen Rajons, welche von einander sehr verschieden sind, in Betracht zu ziehen, um ein richtiges Ausmaß der Steuer feststellen zu unvermeidlich.

können. Auch muß für jeden einzelnen Rajon, die richtige Form — Geld oder gemischte Form — je nach den Verhältnissen, gewählt werden.

Auch müssen für die Bezahlung der Steuer nicht ein, sondern mehrere Termine festgesetzt werden, die mit der Realisierung der Ernte und dem Verkauf der Überschüsse im Einklang stehen.

Um die Hebung und Verbesserung der Landwirtschaft zu begünstigen, müssen solche Bezirke, Kreise oder Kollektivwirtschaften, welche sich besonders hervorgetan haben, vom Gubispolkom mit einer Prämie, in Form von prozentualer Verringerung der Steuer, bedacht werden.

Eines der besten Mittel zur Hebung der Landwirtschaft, ist die Erweiterung der Brottausfuhr nach dem Auslande, denn dadurch wird dem immerwährenden Fall der Brotpreise ein Einhalt getan, und dadurch der Bauernschaft geholfen. Deshalb muß die Regierung alles aufbieten um möglichst günstige Verkaufsbedingungen, für unsere überschüssigen landwirtschaftlichen Produkte, im Auslande zu erzielen.

Die Wiedereröffnung der für die Landwirtschaft geschlossenen ausländischen Märkte, muß eine der ersten Aufgaben unserer Regierung sein, denn ohne ausländische Märkte für unsere landwirtschaftlichen Erzeugnisse, ist eine Hebung unserer Landwirtschaft unmöglich, ja sogar noch ein Rückgang wäre dann um ein richtiges Ausmaß der Steuer feststellen zu unvermeidlich.

Um private Mittelpersonen bei diesem Handel auszuschließen, muß der Staat und seine Organe die Ausfuhr in die Hand nehmen.

Eine besondere Aufmerksamkeit, muß bei der Auswahl des Prodapparates der zur Eintreibung der Steuer bestimmt ist, gerichtet werden.

Die kommunistische Partei muß ständig darauf bedacht sein, das Personal in diesem Apparat zu verbessern, denselben zu vereinfachen, daran denkend, daß in der Person des Prodinspektors der Bauer einen würdigen Vertreter, der breiten Arbeiter und Bauernmassen erblicken soll.

Aber nicht nur jede Ungezogenlichkeit, sondern jedoch unachtsame Handhabung der Gesetze bei der Ausführung der ihnen auferlegten, verantwortlichen, für die Sowjetmacht unbedingt notwendigen Arbeit, während der Eintreibung der Steuer, muß von der Partei auf das schärfste kritisiert und von den Sowjetbehörden, auf das strengste bestraft werden.

Die kommunistische Partei gibt sich volle Rechenschaft darüber, wie schwer es für den, durch den Krieg und die Konterrevolution zu Grunde gerichteten Bauer ist, die ihm auferlegten schweren Steuerlasten zu entrichten. Die heuer von der Sowjetregierung eingeführte Erleichterung, bedeutet einen großen Schritt nach vorwärts. Daher ist es notwendig alle Kräfte anzuspannen um die von der Sowjetregierung der Bauernschaft auferlegten Pflichten zu erfüllen.

Die allernächsten Aufgaben.

Das Dekret über die einheitliche Steuer ist veröffentlicht. Alle Bauern können sich damit ausführlich bekannt machen.

Die einheitliche Steuer hat große Vorteile im Vergleiche mit den früheren vielfachen Steuern. Über diese Vorteile haben wir schon etliche mal geschrieben und wir werden noch darauf zurückkommen, obwohl wir überzeugt sind, daß ein jeder Bauer leicht darüber klar werden kann, wenn er das Dekret aufmerksam durchliest.

In den nächsten Nummern, werden wir das ganze Dekret bringen, aus welchem leicht zu erschauen sein wird, wie und auf welcher Grundlage, die Steuer ausgelegt wird.

Die allererste Aufgabe dieser Tage, wird seine Steuerauslegung zu beginnen, die der Besteuerung unterliegenden Objekte (объекты обложения) in jeder Bauernwirtschaft festzustellen und die Zusammenstellung der Steuerlisten.

Einem jeden Wirt wird viel daran gelegen sein, daß die Auslegung der Steuer, schnell und richtig vor sich geht. Wenn es aber so ist, müssen aber alle Bauern mithelfen, damit die große und wichtige Arbeit, erfolgreich und schnell durchgeführt wird.

Ein jeder Wirt weiß es wohl, daß die Richtigkeit des Steuerfusses, von der richtigen Feststellung der, der Besteuerung unterliegenden Objekte abhängt. Wenn z. B. die Größe des Ackerlandes, der Wiesen, sowie der Kopfzahl des Viehbestandes und der Familie nicht richtig angegeben wird, gibt es nur ein langes hin und herziehen mit den Entnahmen Richtigstellung, Neuberechnung, u. s. w. Das wäre eins. Weiter ist zu bedenken, daß eine Neuauflage viel Geld und Zeit kostet.

Heuer werden die Gemeindelisten (поселенные списки) schon das 3-te mal zusammen gestellt, und daher die Bauern mit dieser Arbeit schon gut bekannt. Voriges Jahr waren diese Listen schon besser aufgestellt, als vor zwei Jahren und wir wollen hoffen, daß sie dieses Jahr, noch besser, noch schneller und noch richtiger angefertigt werden.

Die allererste Aufgabe besteht eben darin, die Gemeindelisten diesmal so zusammenzustellen, daß nachher keine Richtigstellungen notwendig sein

werden, und keine Klagen darüber statthaben sollen.

Mit Steuer werden belegt: Acker, (das ganze bestellte Land) Wiese, welche in den verschiedenen Rajons nach festen Normen in Ackerland umgerechnet wird. Die Normen für Riesewiesen (затяжных лугов) ist eine andere als für Haiewiesen (незаливных лугов).

Vom Vieh wird nur das Großvieh besteuert und zwar: das Kindvieh von $1\frac{1}{2}$ Jahren aufwärts und das Arbeitsvieh (Pferde, Ochsen, Kamele) im Arbeitsalter. Es wird das Alter genommen, welches das Vieh dieses Frühjahr beim Ausstreben (April) hatte.

Wie oben gesagt, wird die Wiese in Acker umgerechnet; die gesamte Fläche des bebauten Landes und die in Ackerland umgerechnete Wiesenfläche, ergibt die der Besteuerung unterliegende Gesamtfläche, welche durch die Zahl der Familienmitglieder geteilt wird.

In solchen Gebieten, wo Brachfelderwirtschaft (затяжное землепользование) geführt wird, dort nimmt man anstatt Acker und Wiese die verdoppelte Fläche der Herbst und Frühjahrsaussaat. Die Wiese wird in diesem Falle nicht als Steuergegenstand gerechnet.

Dem pro Kopf besteuerten Lande und der Zahl des Viehes entsprechend, gibt es zwei Gruppen.

Bei Feststellung des Steuerbetrages kommen diese zwei Gruppen in Betracht. Und weil es so ist, wird einem jedem klar sein, wie wichtig die richtige Feststellung dieser Gruppen ist.

Damit die Besteuerung richtig durchgeführt wird, dazu genügt es nicht, daß der Steuerinspektor, Finanzagent, Buchhalter oder das Wolospolkom gut arbeiten; nein, es ist ebenso notwendig, daß die Bauern selbst dessen bewußt werden, daß die richtige Anfertigung der Gemeindelisten, von ungeheurer Wichtigkeit ist.

Ein guter Anfang ist die halbe Arbeit, — die richtig und rechtzeitig angefertigten Gemeindelisten, sichern um die Hälfte den Erfolg für die Steuererhebung.

Obwohl es uns keine besondere Freude macht, wollen wir doch hier die deutschen Bauern darauf aufmerksam machen, daß sie es nicht mehr so machen sollen, wie es im vorigem Jahre die deutschen Bauern des Slawgoroder Bezirks gemacht, die in dieser Hinsicht große Schiebungen und Schwindel gemacht

Aber das allgemeine Interesse aller Werkstätigen das allgemeine Interesse, die Eroberungen der Arbeiter und Bauernrevolution zu beschützen, verlangt die Anspannung aller Kräfte, verlangt diese Opfer sowohl vom Arbeiter, als auch vom Bauer.

Unser Budget (Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben) ungewohnt dessen, daß es um zweieinhalfmal kleiner ist, als dies der Zarenregierung war, hat immer noch ein beträchtliches Defizit (Fehlbetrag), da unsere Einkünfte bei weitem noch hinter den allernotwendigsten Ausgaben zurückstehen.

Die Sowjetregierung, welche dem Bauer das nötige Land gegeben, ihn von den Abgaben an den Guts herrn befreit hat, muß daher verlangen, daß jeder einzelne, wenn es auch riesig schwer fällt, seiner Verpflichtung dem Arbeiter und Bauernstaat gegenüber, voll und ganz nachkommt.

Die Bauernschaft muß überzeugt werden, daß die Sowjetregierung bei der Einhebung der Steuer, alle unnötigen keinen Nutzen bringenden Ausgaben einschränkt, daß sie wirklich noch immer die billigste Regierung ist.

Die kommunistische Partei muß streng darauf achten, daß die als Steuer eingehobenen Mittel,

haben. Es müßte unter ihnen eine Art ansteckende Krankheit, die man gezwungen war mit unangenehmen Mitteln zu kurieren. Absichtlich haben mehrere deutsche Dörfer das Rechnen verlernt. Die Verwaltungsorgane sahen sich gezwungen, hier und da neue Abrechnungen zu veranstalten, wobei die Hartnäckiges aufgezählt haben.

Wir hoffen, daß heuer solche Unarten nicht mehr vorkommen werden.

Wer gewarnt ist, der ist halb gerettet.

Aus dem Omsker Gouv.

Der Volkskommissar für Volksaufklärung Gen. Lunatscharski im Omsk.

Am 26. Mai kam Genosse Lunatscharski auf seine Rückreise aus Nowo-Nikolaevsk in Omsk an. Bei seiner Ankunft am Bahnhof, wurde er von den Vertretern der Partei und Sowjetsbehörden sowie von den Vertretern der Professionalen Verbände empfangen. Vor dem Bahnhofgebäude begrüßte ihn eine viele traurige Menge. Von dort wurde er in den Club „Dobkowa“ begleitet, wo er im vollgestillten Saale, nochmals mit stürmischem Begeisterung empfangen wurde. Hierauf hielt er für die Eisenbahnarbeiter einen Vortrag, über die augenblickliche Auswärtige Lage. Am Abend desselben Tages hielt er im Stadttheater für die Lehrer einen Vortrag, über das Thema „Volkerziehung im Sowjetstaate“. Am Sonntag vormittag fand eine große Kinderparade, zu Ehren des Hohen Gastes statt, an welcher sich sämtliche Schulen und Kinderheime der Stadt Omsk beteiligten. Am Montag Vormittag hielt Genosse Lunatscharski im Saale des früheren Parteihauses für die Studenten der höheren Lehranstalten, einen Vortrag über das Thema „Revolution und Intelligenz.“ Am Abend hielt er am gleichen Platze, für die Arbeiter der Stadt Omsk, einen Vortrag, über das Thema Christentum und Marxismus. Der Saal war schon lange vor der angezeigten Zeit bis auf dem letzten Platz gefüllt. Beim Erscheinen des Genossen Lunatscharski wurde derselbe mit stürmischen Hurraufen begrüßt. Hierauf trat eine Bauern Delegation aus dem Novinker Wolost, u. zwar die Genossen Laas, Kerber und Lukewitsch vor, welche den Genossen Lunatscharski als den Vertreter der Sowjetregierung im Namen der Deutschen und Ukrainischen Bauern begrüßten, und ihm versicherten, daß die Bauern ihres Kreises bereit sind, im Falle, daß die kapitalistischen Räuber uns an der friedlichen Aufbauarbeit hindern sollten, die Sowjetmacht bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen. Genosse Lunatscharski drückte jedem der Bauern freundlichst die Hand und dankte ihnen, für die so unerwartete Begrüßung. Er erklärte, daß nur eine enge Verschmelzung der Arbeiter und Bauern, es ermöglicht unsere Wirtschaft wieder hoch zu bringen und somit unser Ziel den Kommunismus zu erreichen. Die Ansprachen der beiden Bauern, sowie die Antwort des Genossen Lunatscharskis, wurden jedesmal mit langanhaltenden Beifall von der Versammlung aufgenommen.

Nach Beendigung des Vortrages nochmals, stürmische nicht enden wollende Beifallsruhe. Am Dienstag Vormittag hielt Genosse Lunatscharski noch einen Vortrag für die Eisenbahnarbeiter, nach welchem er seine Reise nach Jekaterinburg fortsetzte. Kurz vor seiner Abreise erklärte er nochmals, daß den besten Eindruck, die Kinderparade und die Begrüßung der beiden slawischen Bauern auf ihn gemacht habe. „Ich werde“ sagte er diese Augenblicke in meinem Leben nicht vergessen und jedesmal, wenn ich was von Omsk hören werde, werde ich daraudenken.“

Aber auch wir können erklären, daß die von Genossen Lunatscharski gemachten Vorträge, uns in ständiger angenehmer Erinnerung bleiben werden.

Aus den Kolonien.

Über den Leiter der Alexandrowsker Kreis arbeits Abteilung (Волотруд).

Am 14-ten Mai wurde im Dorfe Alexandrowsk bei dem Bürger Helrot, aus Anlaß eines abgeschlossenen Geschäftes ein sogenannter "Magritsch" getrunken, an dem einige sogenannte Honorationen des Dorfes regen Anteil nahmen. Darunter auch der Leiter der Alexandrowsker-Kreisarbeitsabteilung Knoll Heinrich Jegorowitsch (unter der Bevölkerung bekannt als Wolkomirud).

Knoll als Kreisbeamter wußte, wo es noch Schnaps gibt, schickte dorthin ein Bettelchen und auch nicht ohne Erfolg. Bald war ein Bierzel des edlen Getränkens auf dem Tisch. Mit großer Freude rief Knoll aus: "Ich bin der Predsedatel vom Wolkomirud, ich erlaube es euch Schnaps zu trinken."

Nun ging die Sauferei los, denn die Anwesenden sagten sich, wenn es der großmütige Predsedatel vom Wolkomirud erlaubt, warum soll man nicht ein's trinken. Aber leider war der Schnaps zu schnell zu Ende und diese ausgetrockneten Kehlen verlangten noch noch mehr.

Der Held des Tages Knoll, dessen Durst auch noch nicht gestillt war, leitete unter seinen Saufkumpaten eine kleine Sammlung ein, um noch Schnaps zu holen. Dabei kam er mit einem der Anwesenden in Streit, überlegte es sich nicht lange, ergriff die leere Viertelflasche und schlug sie seinem Saufkumpaten ins Gesicht, so daß das Blut in Strömen floß. Knoll kam mit einigen blauen Flecken davon, da einige seiner Freunde nicht zuließen, daß man ihm das Fell gründlich gegerbt hätte. Darauf ließ die ganze Saufgesellschaft auseinander.

Nach einigen Tagen, erschien Knoll im Wolkom R. P. R., als wenn überhaupt nichts vorgefallen wäre (hatte aber noch einige blaue Flecken im Gesicht) und erklärte, er möchte in die Partei einzutreten, und zwar aus voller Überzeugung.

Bürger Knoll, für solche Elemente wie Sie, ist kein Platz in den Reihen der kommunistischen Partei. Solche Saufbrüder, und Raufbolden sind nur Aufnahme im Gefängnis.

P. M.

Dorf Schilling Nowiner Kreis.

Am 27. Mai fand bei uns ein großes Konzert-Meeting statt. Es wurde unter freiem Himmel abgehalten. Anwesend waren über 400 Personen davon 100 Frauen.

Auf der Tagesordnung standen folgende Punkte:

1. Auswärtige Lage. 2. Bericht über den 12-ten Parteitag der R. P. R. 3. Über die lebende Kirche.

Alle Fragen wurden von den aus Omsk anwesenden Genossen auf das eingehenste besprochen. Zum ersten Punkt wurde folgender Beschuß gefasst: Die anwesenden Bauern protestieren gegen die Ermordung des Gen. Vorowskij und die freche Note Englands und erklären sich bereit, auf den ersten Ruf der Sowjetregierung, die Grenzen unseres Arbeiters und Bauernstaates, gegen die kapitalistischen Räuber zu verteidigen.

Zum zweiten Punkt: Wir Bauern begrüßen mit Freuden die Beschlüsse des 12-ten Parteitages und erklären, daß nur ein inniger Zusammenschluß, der Arbeiter und Bauern, auf welchen am 12-ten Parteitag das Hauptaugenmerk gelenkt wurde, uns von den Überfällen der Kapitalisten schützen und uns unserem Endziel dem Kommunismus näher bringen kann. Zum dritten Punkt: Wir ersuchen das Wolkom öfters Vorträge über antireligiöse Themen zu halten, sowie direkte religiöse Diskussionen, zu welchen Vertreter sämtlicher Glaubensbekennnisse eingeladen sind, zu veranstalten.

Ferner wurde eine Delegation gewählt, welche den in Omsk weilenden Volkskommissar, Gen. Lunatscharski, im Namen der Bauern begrüßen soll.

Wolfsrespondent

Bauern—Korrespondent.

Die Fabriken und Werkstätten haben Arbeiter — Korrespondenten — Die rote Armee hat Militär — Korrespondenten. Jedes deutsche Dorf soll seinen Dorf — Korrespondenten haben.

Eine jede Zeitung wird nur dann gut sein, wenn sie in reger Verbindung mit dem Teil der Bevölkerung steht, von dem sie gelesen wird, für dessen Aufklärung sie dient. Diese rege Verbindung, zwischen Leser und Zeitung wird nur dann sein, wenn die Leser selbst schreiben werden, von ihrem Leben, über das was im Dorfe vorgeht, über Missstände, welche beseitigt werden müssen und über Gutes was nachgeahmt werden soll. Selbstverständlich kann nicht jeder Leser für die Zeitung schreiben. In den Fabriken wählen die Arbeiter 1 — 2 oder 3 Genossen, deren Pflicht es ist, für diese oder jene Zeitung über das Leben und Freizeit in der Fabrik zu schreiben. Von ihnen verlangen auch die Arbeiter Rechenschaft, was sie geleistet haben. Genau so ist es auch in der roten Armee.

Wie sieht es mit den Korrespondenten in den deutschen Dörfern Sibiriens aus. O weh, viele deutsche Dörfer, ja ganze Wolloste Sibiriens haben keinen einzigen Korrespondenten. Dabei hört man öfters von den deutschen Bauern der Landmann und die Arbeit schreiben nicht über das was die Bauernschaft am meisten interessiert. Wir sagen richtig Bauern, der Landmann und die Arbeit sind noch immer nicht genau informiert, über das was im Dorfe vorgeht, mit was wir den Bauern helfen können. Wer ist schuld daran Genossen? Die Arbeit oder der Landmann? Nein! Ihr Bauern, die ihr nicht die Verbindung mit dieser oder jener deutschen Zeitung herstellt. In allererster Linie trifft die Schuld, die deutsche Lehrerschaft. Der Landmann hat im ganzen zwei Lehrer, welche für ihn schreiben; Gen. Ostermann und der Lehrer aus Alexandrowsk. Wo bleiben die Lehrer des Nowiner, Orlower, Chortizer und Nowo-Romanowkerwollostes. Hier will ich gleich bemerken, daß wir im Chortizer und Nowo-Romanowkerwollost überhaupt keinen einzigen Korrespondenten haben, trotzdem in beiden Wollosten unsere Zeitungen gekauft und gelesen wird.

Ganz anders würde die Zeitung aussehen, wenn die Bauernschaft regen Anteil an der Zeitung nehmen würde. Der Bauer denkt, wenn er die Zeitung kauft und liest, hat er seine Bürgerpflicht erfüllt. Weg mit diesen Gedanken Genossen! So war es früher, als sich die Zeitung in den Händen der Kapitalisten befand. Jetzt ist es anders. Die Zeitung ist Eure Zeitung. Sie soll und wird das schreiben, was der Allgemeinheit von Nutzen ist. Sie wird den loben, den ihr lobt und der Euch mit gutem Beispiel voran geht. Sie wird

den geiheln der Unrecht tut. Genossen helft uns, daß unsere Zeitung der Landmann das Spiegelbild der deutschen Bauernschaft Sibiriens wird. Bis 1. August darf kein deutsches Wollost, kein deutsches Dorf in Sibirien sein, daß nicht seinen Korrespondenten hat, der mindestens einmal im Monat, etwas über das Leben und Freizeit in seinen Dorf, an die Arbeit, oder den Landmann schreibt.

Zöhrer.

Aufru!

An alle Deutschen Sibiriens.

Die Universität der West-Böcker in Moskau stellt sich die Aufgabe, ihre Studenten, die sich aus den Westen und den Gebieten der R.S.F.S.R. rekrutieren, theoretisch und praktisch auf dem Gebiete des Kommunismus auszubilden.

Der Unterricht wird in der Muttersprache der Studierenden durchgeführt und dauert drei Jahre. Dieselben bekommen volle Verpflegung sowie Kleidung und Wohnung kostenlos.

Deutsche Bauern Sibiriens!

Aus den obengenannten ist ersichtlich, daß Euch die kommunistische Partei und die Sowjetregierung nicht, wie Ihr denkt, stiefmütterlich behandelt, sondern Euch, sowie jeder anderen Nation, die Möglichkeit gibt, Euer Denken und Wissen im Sinne des Kommunismus auszubilden, und zwar was das wichtigste ist, in Eurer Muttersprache.

In dieser Universität will die kommunistische Partei, ehrliche und aufrichtige, kommunistische Arbeiter erziehen, um die von der Zarenregierung übernommenen Spezialisten, welche zum größten Teil nicht für — sondern gegen uns arbeiten, zu ersezten.

Der Kurs beginnt am 1-ten September dieses Jahres.

Aufgenommen werden Personen beiderlei Geschlechtes von 18 — 35 Jahren. Bevor sie jedoch in die Universität eintreten, müssen sie erst einen 9 monatlichen Vorbereitungskurs besuchen der auch in Moskau stattfindet.

Aufnahme Bedingungen für denselben sind folgende:

1. Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift.

2. Die vier Grundregeln der Matematik. Also auf Genossen und Genossinen.

Wieder wird euch die Gelegenheit geboten bei geringen Aufnahmebedingungen euer Wissen zu bereichern und Euch zu tüchtigen Sowjetarbeitern auszubilden.

Schriftleiter Zöhrer.

Grundkapital 5000.000 Rub.	Reichs-Versicherungs-Anstalt.	Spezial Reserve Kapital 2.500.000 Rub. in Gold.
Geldzeichen 1923.		

Omster Gouvernement Kontor der Reichs-Versicherungs-Anstalt Gyömpax.

Uliza Respubliki Nr. 2. Telef. 3—68 laufendes Konto
bei der Staatsbank Nr. 59. Banknoten Konto Nr. 32.

Führt folgende Versicherungs-Operationen durch:

Gegen Feuer: Fabriken, Werkstätten, Unternehmungen, deren Einrichtungen, Waren, Wohnhäuser, Hauseinrichtungen.

Dampfschiffe: und deren Ladung gegen Havarie.

Gegen Hagelschlag: Alle Aussaaten und Gartenkulturen.

Gegen Viehsterben: Großes-Hornvieh und Pferde.

Versicherungen werden abgeschlossen: in Sowjetrubeln, zum Goldkurs und in Banknoten (Tschewonzi)

Versicherungsentschädigungen werden sofort nach Feststellung des Schadens ausgezahlt.

Agenturen befinden sich in allen Bezirkstädt und - auf dem Lande.